

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

leiden gezogen. Bei Beginn des spanischen Erbfolgekrieges mußten nach ständischem Patent vom 23. November 1702 Schanzen und Verhaue an der Gränze errichtet werden. Am Schloß Weidenholz bestand ein Hauptmagazin. Das Jahr 1703 vergieng unter Hin- und Hermärschen österreichischer Regimenter unter verschiedenen Führern. Sie hatten ihre befestigten Lager zu Weibern, Dorf, Prambachkirchen, Eferding. Mehrere Einfälle der Baiern wies das ständische Aufgebot mit siegreicher Hand zurück. Am 10. November 1703 wurde die große Schanze in St. Willibald vollendet, am 13. November die Schanze in Kiedau in Angriff genommen. Der Kurfürst Max Emanuel von Baiern nahm Passau. General Gronsfeld mußte capitulieren. Er trat mit 1500 Mann in Feuerbach ein. Der Kurfürst folgte auf dem Fuße nach. Schon am 13. Januar griff er die Schanzen in St. Willibald und Kiedau an. Gronsfeld und der dänische Feldmarschall Trompe nahmen in der Sallet Position. Ohne Geschütze und ohne Vertrauen auf das Landesaufgebot von 2500 Mann traten sie den Rückzug über Feuerbach und Waizenkirchen an.

Der Kurfürst rückte am 14. Januar 1704 ohne Widerstand in Feuerbach ein (Strn., 585—88). Am 15. Januar kamen 500 Mann von der bairischen Avantgarde mit fünf Feldschlangen und einigen Schanzkörben nach Waizenkirchen. General Rechberg schlug sein Quartier in den gräßlichen Gemächern in Weidenholz auf, wo er zwei Schätze erhob, General Lüzelsburg dagegen ein Lager zu Unternbruck bei Prambachkirchen. Der Markt Waizenkirchen mußte 900 Gulden als Brandschätzung entrichten. Der Kurfürst kam aber nur bis Eferding. Er trat am 18. Januar wieder den Rückzug nach Baiern an.

Schrecklicher noch als durch den Einfall der Baiern wurde das Jahr 1704 für unseren Markt durch eine verheerende Feuersbrunst. Der Brand entstand im Hause Nr. 18 des Webers Bartholomäus Hausleitner durch Fahrlässigkeit. Ein glimmender Ofenwisch war nicht gedämpft worden. In den Flammen giengen die Kirche und 49 Häuser zugrunde, darunter auch der Pfarrhof und wahrscheinlich auch die Schule. Verschont blieben nur die heutigen Häuser Nr. 1 bis 4, 13 und 14, 32 bis 35, 40, 79, 87. Die Marktbücher und Rechnungen von 1685 bis 1703 konnten nicht gerettet werden (Heub., 7, 59).

Die Bürgerschaft hatte sich noch nicht von diesem Brandunglück erholt. Da wurde dieselbe wiederum durch einen Feuerschaden heimgesucht. Am 7. August 1738 entzündete der Blitz im Hause Nr. 48 des Fleischhauers Tobias Lehrer den Taubenschlag. Uebermals sanken 21 Häuser (Nr. 21 bis 23, 26 bis 30, 32, 33, 42 bis 50, 93) mit dem Pfarrhof Nr. 15 in Asche. Pfarrer und Kapläne verloren ihre ganze Habe. Es verbrannten alle Documente und Pfarrbücher. Die Pfarrmatriken beginnen erst mit diesem Jahre vollständig. Die übrigen Aufschreibungen sind späteren Ursprunges und nur Stückwerk. Im Thurme schmolzen fünf Glocken. Das Gewölbe der Kirche stürzte ein. Diese wurde nach dem Brande völlig umgebaut. Mancher